Eine moderne Darstellung des Mariasteiner Gnadenbildes : der Bildhauer stellt sich und sein Werk vor

Autor(en): **Reichlin, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **71 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1030835

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine moderne Darstellung des Mariasteiner Gnadenbildes

Der Bildhauer stellt sich und sein Werk vor

Andreas Reichlin, Küssnacht a. R.

Mein Name ist Andreas Reichlin. Ich bin am 20. Februar 1968 geboren. Nach meiner Jugend- und Schulzeit in Küssnacht am Rigi begann ich 1984 die vierjährige Lehre als Holzbildhauer bei Josef Schibig in Steinen SZ. Parallel zur Lehre und den nachfolgenden zwei Gesellenjahren besuchte ich die Abendkurse der Schule für Gestaltung in Luzern.
1990–1992 öffnete sich für mich ein ganz neuer Weg: Der Eintritt in die Bildhauerschule Müllheim TG. Anschliessend vertiefte ich in der Académie de la grande Chaumière in Paris das Zeichnen und Malen. Seit Januar 1993 arbeite ich in meinem eigenen Bildhaueratelier in Küssnacht am Rigi.
Es war ein strahlend blauer Tag im Januar 1993, als ich zum ersten Mal das Kloster Mariastein besuchen durfte, begleitet von zwei guten Freunden aus Einsiedeln. Bis anhin bestand für die zahlreichen Pilger dieser religiösen Stätte keine Möglichkeit, eine plastische Erinnerung des dort verehrten Gnadenbildes zu erwerben. Pater Lukas und Pater Norbert beauftragten mich, für die Pilgerlaube am Klosterplatz eine Madonna in moderner Fassung neu zu gestalten.
Es wurde mir sofort bewusst, dass ich einer sehr grossen Herausforderung gegenüberstand. Die Ausstrahlung der Marienstatue in der Gnadenkapelle hat mich während meiner ganzen Arbeit angespornt. Ich hatte das Ziel, die Statue mit möglichst einfachen, aber wesentlichen Formen zu gestalten. Nach zahlreichen Kleinskizzen auf Papier und in Ton modellierte ich eine etwa 40 cm grosse Madonna. Davon machte ich einen Gipsabguss. Im kompakten Material konnte ich eine weitere Steigerung erzielen. Diese Arbeit, broncefarbig patiniert, stellte ich den Patres in Mariastein vor. Sicher war es für die Patres nicht einfach, plötzlich eine neue Fassung ihres vertrauten Gnadenbildes vor sich zu haben. Nach intensiven Gesprächen bekam ich grünes Licht, einige Bronzeabgüsse und andere Abgüsse anzufertigen. Ich stellte eine Negativform von grösster Genauigkeit her. Nun begann die Zusammenarbeit mit dem Bronzegiesser Urs Lebdowicz aus Müllheim. Die gut gelungenen Güsse bedurften anschliessend noch einer aufwendigen, aber wichtigen Kaltarbeit. Jetzt konnte ich dem definitiven Material – Bronze – noch zusätzliche Klarheit und Spannung geben. Nun kam noch der wichtige Teil, das Patinieren. Mit Feuer und geheimgehaltenen Rezepten bekam die Marienstatue von Mariastein die gewünschte Ausstrahlung.
Vielleicht begegnen Sie ihr bei Ihrem nächsten Besuch in der Pilgerlaube zu Mariastein.
Mich hat das Vertrauen, das mir die Patres von Mariastein entgegenbrachten, gefreut. Ich danke ihnen herzlich dafür.

Interessieren Sie sich für moderne Skulpturen? Die Türe zu meinem Atelier steht immer für Sie offen. Meine Adresse: Andreas Reichlin, Grepperstrasse 8, 6403 Küssnacht am Rigi. Telefon 041/81 16 50.